



# PRESSESPIEGEL

21. KW und 22. KW 2022

## Ein Stück Heimat und Artenschutz

Streuobstfreunde Schöneck weihen Sortengarten mit 130 Apfel- und Birnensorten ein

VON GEORGIA LORI

**Schöneck** – Es war sein Tag. Sein Erfolg, auf den er lange im Hintergrund hingearbeitet hatte. Akribisch, routiniert, mit Fleiß, Ausdauer und einem großen Fachwissen. Werner Nussbaum, Vorsitzender der Streuobstfreunde Schöneck, hat am Sonntag zur Einweihung des Sortengartens viel Lob erfahren. Die Einweihung dieses Gartens erfolgte zufällig noch punktgenau zum „Internationalen Tag der Artenvielfalt“. Trefender konnte das Motto nicht sein.

Der Verein hat über 70 Mitglieder in zehn Jahren akquiriert. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, die Artenvielfalt des wertvollen Natur- und Kulturguts Streuobstwiese zu erhalten, kontinuierlich zu fördern und weiter auszubauen. „In Kilianstädten und Büdesheim pflegen wir aktuell 300 Bäume. Um die Pflege auf viele Schultern zu verteilen, leben wir das Baumpatenkonzept. Dies bedeutet, dass die Vorstandsmitglieder ein oder mehrere Bäume zugeeilt bekommen, diese pflegen und beernten“, sagte Nussbaum.

Es sei ein Sortenpotenzial, das sich weit über die Landesgrenze hinaus blicken lassen könne. Zudem veranstaltet der Verein jährlich Schnittkurse und einen Veredelungskurs in Zusammenar-

beit mit dem Obst- und Gartenbauverein Roßdorf. Seit 2021 gehört auch ein Sensenkurs zum Programm. Sortenausstellungen mit Keltern und Sortenbestimmung werden ebenfalls angeboten.

Alte Obstsorten sollen in einer Sammlung erhalten werden. Sie bilden ein großes Potenzial, im Hinblick auf ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Schädlingen, die in den letzten Jahren verstärkt aufgetreten sind. Bis Anfang 2019 sei seine Sortensammlung mit knapp 100 Bäumen auf einem Privatgrundstück in Büdesheim beheimatet gewesen, sagte Nussbaum zur Historie. Durch den Verkauf

des Grundstückes musste eine neue Heimat für die Sammlung gefunden werden. Nach der Besichtigung von etwa 50 Flächen konnten die Streuobstfreunde ein Grundstück von der Hessischen Landesgesellschaft (HLG) erwerben. Im Frühjahr 2019 seien innerhalb von drei Tagen die Bäume in Büdesheim ausgegraben und auf dem neuen Grundstück eingepflanzt worden. Neben der Pflanzung einer Hecke wurden später noch etwa 50 Bäume gesetzt. Heute umfasst die Sammlung etwa 130 Sorten Apfel und Birnen.

Der Großteil der Sammlung habe durch den uner-

müdlichen Einsatz der Vereinsmitglieder gerettet werden können. Das Grundstück wurde mit einem 200 Meter langen Wildschutzzaun und 70 Pfosten versehen. Entlang der Grundstücksgrenze zur Umgehungsstraße wurden aus Naturschutzgründen dieses Jahr Eberesche, Schwarzer Hollunder, Faulbaum, Gemeiner Schneeball oder Kreuzdorn gepflanzt. Um die Bewässerung sicher zu stellen, wurde ein Brunnen gebohrt, sodass das Wasser nicht mehr angefahren werden muss. Nussbaum übergab offiziell die Sammlung der alten Sorten an den Verein.

„Wir haben damals händelnd auch nach gemeindeigenen Grundstücken geschaut, aber nichts gefunden“, sagte Bürgermeisterin Conny Rück. „Alte Obstsorten zu erhalten, hat heute oberste Priorität. Wenn uns dies gemeinsam gelingt, dann ist viel erreicht.“ Sie wies auf den Pflegevertrag zwischen den Streuobstfreunden und der Gemeinde für zwei Streuobstwiesen und eine Grünanlage hin, der von Nussbaum gegengezeichnet wurde.

Landrat Thorsten Stolz lobte das Engagement der Streuobstfreunde. Heimat habe viel mit den Kulturlandschaft-

ten zu tun, die über Jahrtausende gewachsen seien. Die Streuobstwiese sei ein Teil davon. „Deutschlandweit hatten wir einst 1,5 Millionen Streuobstwiesen. Heute sind es knapp 400 000“, so Stolz. Durch die Flurbereinigung sei viel zerstört worden, auch Artenschutz. Bis zu 5000 Tier- und Pflanzenarten seien im Biotop Streuobstwiese zu finden. CDU-Landtagsabgeordneter Max Schad erwähnte die gute Verankerung in der Gemeinde und stellte eine Förderung des Landes für den Verein in Aussicht.

„Mich freut es, wenn es Menschen gibt in der heutigen Zeit, die trotz des technischen Fortschritts und der Digitalisierung in der Lage sind, sich mit der Natur zu befassen“, sagte Ex-Bundestagsabgeordneter Bernd Reuter. Jörg Stier von der gleichnamigen Maintaler Kelterei sagte, letztendlich sei es Menschen wie den Streuobstfreunden zu verdanken, dass die handwerkliche Apfelweinkultur in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco aufgenommen wurde. Doch ohne die Streuobstwiesen wäre das alles nichts. Dort finde man die Mispel, Schlehe, Quitte, Speierlinge und eine Vielfalt an Apfelsorten, etwa 2500 in Deutschland. „Die Apfelsorten haben extremen Einfluss auf den Apfelwein. Jede Region hat ihre eigenen Apfelsorten gehabt.“

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **25.05.2022**

## Kritiker hoffen auf „Einsicht“

### Gegner des geplanten Rechenzentrums in Kilianstädten wollen alle Mittel ausschöpfen

**Schöneck** – Der Widerstand gegen das geplante Rechenzentrum auf 13 Hektar Ackerfläche in unmittelbarer Nachbarschaft des „Autokontor“ in Kilianstädten wird auf eine breitere Basis gestellt. Neben den bereits bekannten Akteuren reihen sich nun auch noch der BUND-Landesverband, die evangelische Kirche in Person von Pfarrer Kaarlo Friedrich, Müller Volker Philippi (beide Büdesheim) sowie Kinder und Jugendliche der Schönecker „Fridays for Futur-Gruppe“ in die Ablehnungsfront ein.

Obwohl sich laut Landwirt Matthias Wacker, einer der Köpfe des Protests gegen das Rechenzentrum, die Gemeinde durch Vorverträge bereits einen Großteil des benötigten Areals gesichert habe, werde man weiter gegen das Projekt mobilisieren und die Bevölkerung informieren. Ganz offensichtlich ist das durch sechs große Banner geschehen, die an prominenten Stellen rund um das fragliche Areal aufgestellt wurden.

„Es ist mir weiter unbegreiflich, wie man ein Gebiet mit den besten Lößböden für ein Rechenzentrum für alle Zeiten aufgeben will. Gerade vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs und der damit ursächlich ausgelösten Verschärfung der Liefersituation von Getreide aus den Ländern der Kriegsparteien müssten sich diese Pläne eigentlich von selbst in Luft auflösen“, stellte Wacker fest.

Diese Position bekräftigte Müller Volker Philippi, der von diesen Ackern Getreide bezieht. „Dort kann im Schnitt ohne große Düngung ein Ertrag von acht Tonnen pro Hektar hochwertigstem Weizen, begünstigt durch ideale Boden- und Klimaverhältnisse, geerntet und zu bestem Mehl verarbeitet werden, solch ein Areal darf man einfach nicht versiegeln.“

Pfarrer Kaarlo Friedrich von der evangelischen Andreaskirche in Büdingen wies auf das weltweite Bevölkerungswachstum hin, das schon genügend Probleme der Versorgung der vielen Menschen mit Nahrungsmitteln mit sich bringe. „Die EKD hat sich eindeutig gegen eine weitere Versiegelung von Ackerland ausgesprochen. Und die Argumente gegen das Rechenzentrum seien „erdrückend und erschlagend“.

Das Beispiel Schloss Büdesheim zeige aber auch, dass Politiker lernfähig und guten Argumenten zugänglich seien. „Ich hoffe, dass sich die bisherigen Befürworter noch einmal intensiv mit den Argumenten der Gegner der Erweiterung auseinandersetzen, denn allein vage versprochene Steuereinnahmen können mit diesem radikalen Eingriff nicht begründet werden“, so der Pfarrer.

Dr. Werner Neumann vom BUND-Landesverband setzt neben Argumenten auch auf gesetzgeberische Mittel. Denn um das Rechenzentrum dort errichten zu können, muss zunächst ein gültiger Bebauungsplan aufgestellt werden. „Und da sehen wir einige Möglichkeiten, das Projekt zu verhindern, zum Beispiel das ungelöste Problem mit der Abwärme.“ Er führte andere Projekte an, die „in derselben Gutsherrenart umgesetzt werden sollten“, die aber letztlich wegen Einsprüchen von Natur-, Landschafts- und Tierschutzgegnern, wie den Hamsterschützern um Manfred Sattler, gescheitert sind.

Kritik übte Neumann auch am Regionalverband, der es aufgegeben habe, für den Großraum Rhein-Main – wegen des Frankfurter Internetknotens ein ideales Ansiedlungsgebiet für Rechenzentren – eine schlüssige Planung für die Ansiedlung von Rechenzentren vorzulegen und der es den Kommunen überlasse, durch gegenseitiges Abwerben sich die vermeintlich „fetten Steuerzahler“ an Land zu ziehen.

„Es gibt in unmittelbarer Nähe mit dem Areal des Autokontors bereits versiegelte Fläche, die sukzessive genutzt werden könnte, zumal der Investor eine Modulbauweise bevorzugt, also der Endausbau erst in ferner Zukunft liege“, betonte Matthias Wacker.

Über Gespräche mit den Verantwortlichen des Autokontor Bayern könne man herauszubekommen, ob in absehbarer Zeit das Areal zumindest zum Teil frei werde und ob die Ansiedlung des Rechenzentrums dann dort möglich wäre. „Dafür muss man sich aber bewegen und Initiative ergreifen“, ging der eindeutige Hinweis der Kritiker an die Schönecker Lokalpolitik.

### **Außenspiegel abgerissen und weitergefahren**

Schöneck – Auf 5000 Euro wird der Schaden geschätzt, den ein unbekannter Fahrzeugführer am Montagmorgen an einem in der Hanauer Straße in Kilianstädten geparkten Skoda verursacht hat. Die Eigentümerin hatte ihren grauen Octavia gegen 8.20 Uhr in Höhe der Hausnummer 1 abgestellt. Gegen 10 Uhr stellte sie den Schaden an ihrem Fahrzeug fest. Ersten Erkenntnissen zufolge fuhr ein Unbekannter in Richtung Neugasse und stieß mit dem Skoda zusammen. Dabei wurden der linke Außenspiegel abgerissen und zudem Kratzer an der Fahrertür verursacht. Anhand der Spuren kommt ein gelbes größeres Fahrzeug (Lastwagen oder gar Anhänger) in Betracht. Zeugen melden sich unter ☎ 06183 911550. jow

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **25.05.2022**

## **„Kleiner Grenzverkehr“ – Fahrradausflug mit Gottesdienst**

**Schöneck** – Bei einem „etwas anderen Gottesdienst“ zum Thema „Kleiner Grenzverkehr“ besuchen sich die evangelische Andreasgemeinde aus Büdesheim und die evangelische Gesamtkirchengemeinde Karben mit dem Fahrrad. „Gerade in der heutigen Zeit bleibt es wichtig, sich an der Grenze zu bewegen, über den Tellerrand hinweg zu schauen und den guten Kontakt zu den Nachbarn auszubauen“, heißt es in der Ankündigung. Am Sonntag, 29. Mai, treffen sich die evangelischen Kirchengemeinden Büdesheim und Gesamt-Karben. Die Büdesheimer starten um 10 Uhr am Büdesheimer Rathaus, um den Karbenern entgegenzufahren, etwas über die Rendeler Kirche zu erfahren und sie zur Büdesheimer Kirche zu begleiten, wo der gemeinsame Picknick-Gottesdienst mit Pfarrerin Nadia Burgdorf und Pfarrer Kaarlo Friedrich stattfindet. Karbener Treffpunkt ist die Beck'sche Feldscheune in der Verlängerung des Rendeler „Über den Fuhrweg“ um 11 Uhr. Anschließend kann das selbst mitgebrachte Picknick im Kirchgarten verzehrt werden. Dazu sind Gäste von der Philippi-Mühle und des Eisateliers eingeladen, um über ihre für Büdesheim und Rendel beheimateten Betriebe zu berichten. Für Nichtradler wird ein Fahrdienst angeboten. Interessenten werden gebeten, sich bis 27. Mai unter z 0176 47316375 anzumelden. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **25.05.2022**

## Gemeindevertreter stimmen für Feierabendmarkt

Neuer Versuch am Bürgertreff Kilianstädten / Kleiner Wochenmarkt in Oberdorfelden in Planung

**Schöneck** – Nun ist es amtlich: In Schöneck wird es schon ab Mittwoch, 1. Juni, einen Feierabendmarkt geben. Standort soll der Parkplatz am Bürgertreff sein.

Schneller als gedacht wird aus dem Anfang des Jahres gestellten Prüfantrag der FDP nach einem Feierabendmarkt in Schöneck nun durch die einstimmige Annahme der Gemeindevertretung am vergangenen Donnerstag am 1. Juni Wirklichkeit. Nachdem der Herrenhof ausgeschieden war, er wird als Parkplatz für die Rathaus-Mitarbeiter und Kunden tagsüber benötigt, blieb der Parkplatz am Bürgertreff übrig. Die Fläche ist eben, Stromanschlüsse sind vorhanden und auch noch genügend Platz für Fahrräder.

Blieb die Frage, ob sich genügend Beschicker finden würden. Und da hat die Verwaltung ganze Arbeit geleistet, denn trotz Neuanfangs fanden sie sogleich fünf Anbieter, angefangen von der Metzgerei Kaufmann aus Rinderbügen, der Vollkornbäckerei Mulinbeck aus Düdelsheim, dem Feinkostparadies Kuzey aus Hanau und einer Hähnchenbraterie bis hin zu dem Kernanbieter-Ehepaar Renate und Wilfried Stranz aus Münzenberg. Ihr Schwerpunkt liegt neben landwirtschaftlichen Produkten vor allem im Obstanbau und in ihrer Kelterei. Deshalb bieten sie auf dem Markt dann auch Sitzgelegenheiten für einen Apfelwein oder Secco. Der Markt wird jeweils mittwochs von 14 bis 19 Uhr stattfinden.

Für den Ortsteil Oberdorfelden ist in Zusammenarbeit mit einem Landwirt (Bernd Rück) ebenfalls ein kleiner Wochenmarkt auf dessen Privatgelände vorgesehen, wie Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) in der Gemeindevertretersitzung mitteilte. Hierzu seien die Planungen jedoch noch im Anfangsstadium. Weil die Beschlussvorlage auf allgemeine Zustimmung stieß, fiel die Abstimmung anschließend auch einstimmig aus.

Ebenso auf ungeteilte Zustimmung fiel das Beteiligungskonzept von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde. Um sie an gesellschaftliche Prozesse heranzuführen, hat der Fachbereich Familie und Kultur ein Angebot erstellt. Nach diesem Konzept sollen Erfolgserlebnisse, Selbstverantwortung und Wertschätzung Basis für eine gesellschaftliche Mitverantwortung im Erwachsenenalter sein. Die Kinder und Jugendlichen sollen die Möglichkeit zum Austausch und zum Mitbestimmen bei relevanten Themen in ihren Lebensbereichen, aber auch in der Kommunalpolitik erhalten.

Dazu gehört auch die Einbindung sozialer Medien wie zum Beispiel WhatsApp oder Instagram. Der Start wird am 3. Juni mit einem ersten Treffen erfolgen, bei dem die Jugendlichen ihre Wünsche hinsichtlich ihrer Zusammenarbeit mit der Gemeinde äußern können.

Einvernehmlich erfolgte sodann die Verleihung der Ehrenbezeichnung „Ehrenmitglied der Gemeindevertretung“ an die ehemaligen Gemeindevertreter Dr. Barbara Neuer-Markmann, Konrad Jung, Hans Ramme und Erich Wacker für ihre langjährige Zugehörigkeit zur Gemeindevertretung. Ebenfalls geehrt für seine langjährige Mitgliedschaft beim Seniorenbeirat wurde Alfred Edelmeier, für die langjährige Mitgliedschaft im Ausländerbeirat Marija Majal und Christian Schenk.

Zum Sitzungsende teilte die Bürgermeisterin schließlich auf Anfrage der CDU-Fraktion noch mit, dass die Frage der IT-Sicherheit in der Gemeinde sehr ernst genommen werde und dass zahlreiche Maßnahmen getroffen worden seien. So sei das IT-System der Gemeinde ein geschlossenes System ohne direkten Zugang zum Internet. Darüber hinaus führt eine Spezialfirma sogenannte Stresstests in unregelmäßigen Abständen durch.

Und auch die aktuellen Flüchtlingszahlen in der Gemeinde wurden noch mitgeteilt. So hat Schöneck in diesem Jahr bereits 41 Flüchtlinge aufgenommen und damit sind mittlerweile 82 Flüchtlinge aus der Ukraine in Schöneck gemeldet. Und auch die schulpflichtigen Kinder wurden in den Schulen bereits angemeldet.

### **Bücherei schafft Tonies an**

Schöneck – „Das kleine Gespenst“, „Die Olchis“ und viele weitere Kinderhelden sind als Tonies in die Bücherei Kilianstädten eingezogen. Darüber informiert die Gemeinde Schöneck in einer Mitteilung. Tonies sind Spielfiguren, die Kinderbuch-Geschichten auf einem Chip enthalten. Setzt man eine Figur auf die „Toniebox“, ertönen „Das Dschungelbuch“ oder „Die fünf Freunde“. Zum Start wurden 20 Tonies angeschafft. Der Bestand soll aber erweitert werden. fmi

# Kritiker hoffen auf Einsicht

**SCHÖNECK** Gegner des geplanten Rechenzentrums in Kilianstädten wollen alle Mittel ausschöpfen

VON THOMAS SEIFERT

Der Widerstand gegen das geplante Rechenzentrum auf 13 Hektar Ackerfläche in Nachbarschaft des „Autokontors“ in Schöneck-Kilianstädten wird auf eine breitere Basis gestellt. Neben den bereits bekannten Akteuren reihen sich nun auch noch der BUND-Landesverband, die evangelische Kirche in Person von Pfarrer Kaarlo Friedrich, Müller Volker Philippi (beide Budesheim) sowie Kinder und Jugendliche der Schönecker „Fridays for Future-Gruppe“ in die Ablehnungsfront ein. Obwohl sich laut Landwirt Matthias Wacker, einer der Köpfe des Protests gegen das Rechenzentrum, die Gemeinde durch Vorverträge einen Großteil des benötigten Areals gesichert habe, werde man weiter gegen das Projekt mobilisieren und die Bevölkerung informieren. Ganz offensichtlich ist das durch sechs große Banner geschehen, die rund um das fragliche Areal aufgestellt wurden.

„Es ist mir weiter unbegreiflich, wie man ein Gebiet mit den besten Lößböden für ein Rechenzentrum für alle Zeiten aufgeben will. Gerade vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs und der damit ursächlich ausgelösten Verschärfung der Liefersituation von Getreide aus den Ländern der Kriegsparteien, müssten sich diese Pläne eigentlich von selbst in Luft auflösen“, meint Wacker.

Diese Position bekräftigte Müller Volker Philippi, der von diesem Acker Getreide bezieht. „Dort kann im Schnitt ohne große Düngung ein Ertrag von acht Tonnen pro Hektar hochwertigem Weizen, begünstigt durch ideale Boden- und Klimaverhältnisse, geerntet und zu bestem Mehl verarbeitet werden, solch ein Areal darf man einfach nicht versiegeln.“

Pfarrer Kaarlo Friedrich von der evangelischen Andreaskirche

in Büdingen wies auf das weltweite Bevölkerungswachstum hin, das Probleme der Versorgung der vielen Menschen mit Nahrungsmitteln mit sich bringe. „Die EKD hat sich gegen eine weitere Versiegelung von Ackerland ausgesprochen.“ Und die Argumente gegen das Rechenzentrum seien „erdrückend und erschlagend“.

Das Beispiel Schloss Budesheim zeige aber auch, dass Politiker lernfähig seien. „Ich hoffe, dass sich die bisherigen Befürworter noch einmal intensiv mit den Argumenten der Gegner der Erweiterung auseinandersetzen, denn allein vague versprochene Steuer-

einnahmen können mit diesem radikalen Eingriff nicht begründet werden“, so der Pfarrer.

Dr. Werner Neumann vom BUND-Landesverband setzt neben Argumenten auch auf gesetzgeberische Mittel. Denn um das Rechenzentrum dort errichten zu können, muss zunächst ein gültiger Bebauungsplan aufgestellt werden. „Und da sehen wir einige Möglichkeiten, das Projekt zu verhindern, zum Beispiel das ungelöste Problem mit der Abwärme“. Er führte andere Projekte an, die „in derselben Gutsherrenart umgesetzt werden sollten“, die aber letztlich wegen Einsprüchen von

Natur-, Landschafts- und Tierchutzgegnern, wie die Hamsterschützer um Manfred Sattler, gescheitert sind.

## Kritik an Versäumnis des Regionalverbandes

Kritik übte Neumann auch am Regionalverband, der es aufgegeben habe, für den Großraum Rhein-Main – wegen des Frankfurter Internetknotens ein ideales Ansiedlungsgebiet für Rechenzentren – eine schlüssige Planung für die Ansiedlung von Rechenzentren vorzulegen und der es den Kommunen überlasse, sich

die vermeintlich „fetten Steuerzahler“ an Land zu ziehen.

„Es gibt in unmittelbarer Nähe mit dem Areal des Autokontors bereits versiegelte Fläche, die sukzessive genutzt werden könnte“, meint Matthias Wacker. Über Gespräche mit den Verantwortlichen des Autokontors Bayern könne man herauszubekommen, ob in absehbarer Zeit das Areal zumindest zum Teil frei werde und ob die Ansiedlung des Rechenzentrums dann dort möglich wäre. „Dafür muss man aber Initiative ergreifen“, ging der eindeutige Hinweis der Kritiker an die Schönecker Lokalpolitik.



# Neuer Feierabendmarkt am Bürgertreff

**SCHÖNECK** Start zum 1. Juni geplant / Auch Pläne für Markt in Oberdorfelden

VON JÜRGEN W. NIEHOFF

**N**un ist es amtlich: in Schöneck wird es schon ab Mittwoch, 1. Juni, einen Feierabendmarkt geben. Standort soll der Parkplatz am Bürgertreff sein.

Schneller als gedacht wird aus dem Anfang des Jahres gestellten Prüfantrag der FDP nach einem Feierabendmarkt in Schöneck nun am 1. Juni Wirklichkeit. Nachdem der Herrenhof ausgeschieden war, er wird als Parkplatz für die Rathaus-Mitarbeiter und Kunden tagsüber benötigt, blieb der Parkplatz am Bürgertreff übrig. Die Fläche ist eben, Stromanschlüsse sind vorhanden und auch noch genügend Platz für Fahrräder.

Bleib die Frage, ob sich genügend Beschicker finden. Und da hat die Verwaltung ganze Arbeit geleistet, denn trotz Neuanfangs fanden sie sogleich fünf Anbieter, angefangen von der Metzgerei

Kaufmann aus Rinderbügen, der Vollkornbäckerei Mulinbeck aus Düdelsheim, dem Feinkostparadies Kuzey aus Hanau und einer Hähnchenbraterei bis hin zum Kernanbieter-Ehepaar Renate und Wilfried Stranz aus Münzenberg. Ihr Schwerpunkt liegt neben landwirtschaftlichen Produkten vor allem im Obstanbau und in der Kelterei. Deshalb bieten sie auf dem Markt dann auch Sitzgelegenheiten für einen Apfelwein oder Secco. Der Markt wird jeweils mittwochs von 14 bis 19 Uhr stattfinden.

Für den Ortsteil Oberdorfelden ist in Zusammenarbeit mit einem Landwirt (Bernd Rück) ebenfalls ein kleiner Wochenmarkt auf dessen Privatgelände vorgesehen, wie Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) in der Gemeindevertreterversammlung mitteilte. Hierzu seien die Planungen jedoch noch im Anfangsstadium. Weil die Beschlussvorlage auf allgemeine

Zustimmung stieß, fiel die Abstimmung anschließend auch einstimmig aus.

Ebenso auf ungeteilte Zustimmung stieß das Beteiligungskonzept von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde. Um sie an gesellschaftliche Prozesse heranzuführen, hat der Fachbereich Familie und Kultur ein Angebot erstellt. Nach diesem Konzept sollen Erfolgserlebnisse, Selbstverantwortung und Wertschätzung Basis für eine gesellschaftliche Mitverantwortung im Erwachsenenalter sein. Die Kinder und Jugendlichen sollen die Möglichkeit zum Austausch und zum Mitbestimmen bei relevanten Themen in ihren Lebensbereichen, aber auch in der Kommunalpolitik erhalten.

Dazu gehört auch die Einbindung sozialer Medien wie zum Beispiel WhatsApp oder Instagram. Der Start wird am 3. Juni mit einem ersten Treffen erfol-

gen, bei dem die Jugendlichen ihre Wünsche hinsichtlich ihrer Zusammenarbeit mit der Gemeinde äußern können.

Einvernehmlich erfolgte sodann die Verleihung der Ehrenbezeichnung „Ehrenmitglied der Gemeindevertretung“ an die ehemaligen Gemeindevertreter Barbara Neuer-Markmann, Konrad Jung, Hans Ramme und Erich Wacker für ihre langjährige Zugehörigkeit zur Gemeindevertretung. Ebenfalls geehrt für seine langjährige Mitgliedschaft beim Seniorenbeirat wurde Alfred Edelman, für die langjährige Mitgliedschaft im Ausländerbeirat Marija Majal und Christian Schenk.

Zum Sitzungsende wurde mitgeteilt, dass mittlerweile 82 Flüchtlinge aus der Ukraine in Schöneck gemeldet seien. Die schulpflichtigen ukrainischen Kinder seien bereits in den Schulen bereits angemeldet.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **27.05.2022**

## **Schönecker Salon frisiert Geflüchtete aus der Ukraine kostenlos**

Mehr als 20 Menschen nehmen Aktion in Anspruch

Schöneck – Kürzlich öffnete das Team von „Kurz und Lang“ aus Kilianstädten mit Manuela Fakic, Sandra Glück, Monika Schreiner, Doris Hartig sowie Chris Eisenbach trotz Ruhetags die Tür zum Frisörsalon in der Hanauer Straße und frisierte allen Ukrainerinnen und Ukrainern, die sich im Vorfeld im Mutter-Kind-Café im Alten

Schloss in Büdesheim angemeldet hatten, die Haare. Das Angebot erstreckte sich über das Schneiden sowie Strähnen und Färben der Haare der Kundschaft aus der Ukraine.

Mehr als 20 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder nutzten in der Zeit die Gelegenheit und verließen im Anschluss glücklich strahlend

und mit Worten des Dankes den Salon. Erschöpft aber vor allem ergriffen zeigte sich das Team der Frisörinnen am Ende des Tages und war sich mit der Initiatorin dieser Veranstaltung, Elisabeth Stüve, einig, dass diese Aktion nicht nur den Geflüchteten aus der Ukraine, sondern auch ihnen selbst eine große Freude bereitet hat.

fmi

# Rücklagen geben Sicherheit

## Niederdorfelden investiert sechs Millionen Euro in Gemeinde-Projekte

VON MIRJAM FRITZSCHE

Niederdorfelden – „Wir planen in diesem Jahr Investitionen in Höhe von sechs Millionen Euro. Das ist für eine Gemeinde unserer Größe schon ein ordentlicher Betrag“, rechnet Kämmerin Ute Klingelhöfer vor. Im Pressegespräch erläutern die Finanzfachfrau der Gemeinde und Bürgermeister Klaus Büttner die geplanten Vorhaben.

Den größten Anteil machen die Kosten für die Modernisierung der gemeinsamen Kläranlage mit der Nachbargemeinde Schöneck aus. Sie schlagen im Etat 2022 mit drei Millionen Euro zu Buche. Die Kläranlage, die 1987 erbaut wurde, ist in die Jahre gekommen und deshalb sanierungsbedürftig. Da beide Kommunen stetig wachsen, wird zugleich eine Kapazitätserweiterung vorgenommen (wir berichteten). Niederdorfelden ist mit 25 Prozent an den Kosten beteiligt. Insgesamt werden mehr als zwölf Millionen Euro in die Ertüchtigung inves-

tiert. Die Arbeiten laufen bereits. Die Fertigstellung der Maßnahmen ist für Herbst 2023 geplant.

Dann sollen vor allem Kinder und Jugendliche im Ort von weiteren Investitionen profitieren. Hinter dem Schützenhaus sollen ein Fußballkäfig und ein Basketballplatz entstehen. Der Förderantrag werde gerade gestellt, parallel dazu läuft die Ausschreibung für das Projekt. 200 000 Euro stehen dafür insgesamt zur Verfügung. Zudem sind noch zweimal 5000 Euro vorhanden, Gewinne aus der Mainova-Laufaktion, die Niederdorfelden zweimal für sich entscheiden konnte, und die wie versprochen in einen Unterstand für die Sitzbänke am Schützenhaus verwendet werden sollen.

Auch die Spielplätze im Ort stehen auf der Investitionsliste der Gemeinde. So ist vorgesehen, morsche Holzpalisaden gegen Palisaden aus Kunststoff in Holzoptik auszutauschen. „Sie bestehen aus recyceltem Material. Das hat uns überzeugt. Sie

sind viel haltbarer als die üblichen Holzpfähle“, erläutert Büttner.

Weiter auf dem Plan steht die Sanierung des Weinbergswegs. Der Fahrradweg muss dringend saniert werden. Die Planung dafür sei bereits in Auftrag gegeben worden. Zudem sind mehrere Straßensanierungen vorgesehen, und zwar die Feldbergstraße, die Gronauer Straße sowie die Berliner Straße.

### Fischtreppe wird in diesem Jahr gebaut

Das Gemeindehaus an der Junkergasse erhalte zudem eine neue Außendämmung sowie neue Fenster und eine moderne Heizung. Der Bauhof soll ebenfalls in diesem Jahr neu asphaltiert und gepflastert werden.

Um die Durchgängigkeit der Nidder zu gewährleisten, soll noch in diesem Jahr eine so genannte Fischtreppe gebaut werden (wir berichteten). Mit der Besitzerin des Grundstücks an der Ölmühle

sei dafür eine Lösung gefunden worden.

Geld ausgeben wird Niederdorfelden auch für eine zweite Flüchtlingsunterkunft. Die bestehende Containeranlage an der Berger Straße ist bereits voll belegt. „Wir können derzeit niemanden mehr unterbringen“, sagt Büttner. Die neue Unterkunft wird direkt gegenüber der ersten errichtet. Die Erdarbeiten haben bereits begonnen. Bis August soll die neue Anlage mit Platz für weitere 48 Personen bezugsfertig sein. „Die Mittel von einer Million Euro sind nicht im aktuellen Haushaltsplan enthalten. Wir finanzieren sie mit einem Beschluss für überplanmäßige Ausgaben“, so Ute Klingelhöfer.

Um sich all die Investitionen leisten zu können, greift Niederdorfelden auf die Rücklagen aus dem Baugebiet „Im Bachgange“ zurück. „Für 2022 ist eine Entnahme von drei Millionen Euro geplant“, erläutert Ute Klingelhöfer. Eine richtige Entscheidung, jetzt Geld in die Hand zu nehmen und in die Infrak-

struktur der Gemeinde zu investieren, findet Bürgermeister Büttner. „In Zeiten von Minuszinsen auf Guthaben und einer stetig steigenden Inflation ist das Geld so gut angelegt.“ Sorgen wegen der schwindenden Rücklagen müssten sich Bürger nicht machen. „Sie reichen noch für ein paar Jahre“, so der Rathauschef.

Die Auswirkungen des allgemeinen Baustoffmangels machen sich derzeit auch im Baugebiet „Im Bachgange“ bemerkbar. Zwar werde das Pflegeheim bis Ende des Jahres bezugsfertig sein. „Das betreute Wohnen und die U3-Gruppe eröffnen aber voraussichtlich erst im Frühjahr“, informiert Büttner im Gespräch mit unserer Zeitung.

Und dann wartet die nächste Herausforderung auf die Gemeinde. Zehn bis 15 neue Erzieherinnen werden ab kommenden Jahr im Ort gebraucht. Büttner ist bereits jetzt auf Tour bei den Absolventen und rührt die Werbetrommel für seine Einrichtungen.

Ausschnitt aus Frankfurter Rundschau vom 30.05.2022

# Rücklagen geben Sicherheit

**NIEDERDORFELDEN** Investition in Höhe von sechs Millionen Euro in Gemeinde-Projekte

VON MIRJAM FRITZSCHE

**W**ir planen in diesem Jahr Investitionen in Höhe von sechs Millionen Euro. Das ist für eine Gemeinde unserer Größe schon ein ordentlicher Betrag", rechnet Kämmerin Ute Klingelhöfer vor. Im Pressegespräch erläutern die Finanzfachfrau der Gemeinde und Bürgermeister Klaus Büttner die geplanten Vorhaben.

Den größten Anteil machen die Kosten für die Modernisierung der gemeinsamen Kläranlage mit der Nachbargemeinde Schöneck aus. Sie schlagen im Etat 2022 mit drei Millionen Euro zu Buche. Die Kläranlage, die 1987 erbaut wurde, ist in die Jahre gekommen und deshalb sanierungsbedürftig. Da beide Kommunen stetig wachsen, wird zugleich eine Kapazitätserweiterung vorgenommen (wir berichteten). Niederdorfelden ist mit 25 Prozent an den Kosten beteiligt. Insgesamt werden mehr als zwölf Millionen Euro in die Erhaltung investiert. Die Arbeiten laufen bereits. Die Fertigstellung der Maßnahmen ist für Herbst 2023 geplant.

Dann sollen vor allem Kinder und Jugendliche im Ort von weiteren Investitionen profitieren. Hinter dem Schützenhaus sollen ein Fußballkäfig und ein Basketballplatz entstehen. Der Förderantrag werde gerade gestellt, parallel dazu läuft die Ausschreibung für das Projekt. 200 000 Euro stehen dafür insgesamt zur Verfügung. Zudem sind noch zweimal 5000 Euro vorhanden, Gewinne aus der Mainova-Laufaktion, die Niederdorfelden zweimal für sich entscheiden konnte, und die wie versprochen in einen Unterstand für die Sitzbänke am Schützenhaus verwendet werden sollen.

Auch die Spielplätze im Ort stehen auf der Investitionsliste der Gemeinde. So ist vorgesehen, morsche Holzpalisaden gegen Palisaden aus Kunststoff in Holzoptik auszutauschen. „Sie bestehen aus recyceltem Material. Das hat uns überzeugt. Sie sind viel halt-

barer als die üblichen Holzpfähle“, erläutert Büttner. Weiter auf dem Plan steht die Sanierung des Weinbergsgrundwegs. Der Fahrradweg muss dringend saniert werden. Die Planung dafür sei bereits in Auftrag gegeben worden. Zudem sind mehrere Straßensanierungen vorgesehen und zwar die Feldbergstraße, die Gronauer Straße sowie die Berliner Straße.

### **Fischtreppe wird in diesem Jahr gebaut**

Das Gemeindehaus an der Junkergasse erhalte zudem eine neue Außendämmung sowie neue Fenster und eine moderne Heizung. Der Bauhof soll ebenfalls in diesem Jahr neu asphaltiert und gepflastert werden. Um die Durchgängigkeit der Nidder zu

gewährleisten, soll noch in diesem Jahr eine so genannte Fischtreppe gebaut werden (wir berichteten). Mit der Besitzerin des Grundstücks an der Ölmühle sei dafür eine Lösung gefunden worden.

Geld ausgeben wird Niederdorf auch für eine zweite Flüchtlingsunterkunft. Die bestehende Containeranlage an der Berger Straße ist bereits voll belegt. „Wir können derzeit niemanden mehr unterbringen“, sagt Büttner. Die neue Unterkunft wird direkt gegenüber der ersten errichtet. Die Erdarbeiten haben bereits begonnen. Bis August soll die neue Anlage mit Platz für weitere 48 Personen bezugsfertig sein. „Die Mittel von einer Million Euro sind nicht im aktuellen Haushaltsplan enthalten. Wir fi-

nanzieren sie mit einem Beschluss für überplanmäßige Ausgaben“, so Ute Klingelhöfer.

### **In die Infrastruktur der Gemeinde investieren**

Um sich all die Investitionen leisten zu können, greift Niederdorf auf die Rücklagen aus dem Baugebiet „Im Bachgange“ zurück. „Für 2022 ist eine Entnahme von drei Millionen Euro geplant“, erläutert Ute Klingelhöfer. Eine richtige Entscheidung, jetzt Geld in die Hand zu nehmen und in die Infrastruktur der Gemeinde zu investieren, findet Bürgermeister Büttner.

„In Zeiten von Minuszinsen auf Guthaben und einer stetig steigenden Inflation ist das Geld so gut angelegt.“ Sorgen wegen der

schwindenden Rücklagen müssten sich Bürger nicht machen. „Sie reichen noch für ein paar Jahre“, so der Rathauschef. Die Auswirkungen des allgemeinen Baustoffmangels machen sich derzeit auch im Baugebiet „Im Bachgange“ bemerkbar. Zwar werde das Pflegeheim bis Ende des Jahres bezugsfertig sein. „Das betreute Wohnen und die U3-Gruppe eröffnen aber voraussichtlich erst im Frühjahr“, informiert Büttner im Gespräch mit unserer Zeitung.

Und dann wartet die nächste Herausforderung auf die Gemeinde. Zehn bis 15 neue Erzieherinnen werden ab kommenden Jahr im Ort gebraucht. Büttner ist bereits jetzt auf Tour bei den Absolventen und rührt die Werbetrömmel für seine Einrichtungen.

## Institutionen und Projekte unterstützt

**Schöneck** – Etwas mehr als 20 Mitglieder sind zur Hauptversammlung der Arbeiterwohlfahrt Schöneck (AWO) in den Bürgertreff Kilianstädten erschienen.

Nach der Totenehrung begrüßte die Vorsitzende Helga Schlörb den Mitgliederbeauftragten des Kreisverbandes, Roland Sahler. Die Vorsitzen-

de konnte berichten, dass vorige Weihnachten insgesamt 62 Päckchen als Spende an die Hanauer Tafel übergeben werden konnten. Auch die Schulranzenaktion habe wieder stattgefunden. Der Ukraine-Hilfe wurde nach Beschluss des Vorstandes eine Spende von 1000 Euro zur Verfügung gestellt.

Schlörb bedauerte, dass durch die beiden vergangenen Corona-Jahre die Aktivitäten des Ortsvereins und der Gruppen stark beeinträchtigt gewesen seien.

Aufgrund von Anregungen aus der Versammlung wird der Vorstand zusammen mit den Gruppen darüber beraten, wie wieder mehr Aktivi-

täten entwickelt werden können. Den Kassenbericht erstattete die Kassiererin Elke Franz. Die Revisoren haben die Kasse ohne Beanstandungen geprüft und beantragten die Entlastung der Kassiererin und des gesamten Vorstandes. Die Mitglieder stimmten dem Antrag einstimmig zu.

upn

## „Lasst uns zu sachlicher Diskussion zurückkehren“

Rechenzentrum Kilianstädten: CDU-Fraktionsvorsitzende reagiert auf Protest der Gegner

Schöneck – Mit Verständnis aber auch mit einem Appell zu mehr Sachlichkeit reagiert die Schönecker CDU-Fraktionsvorsitzende Carina Wacker auf den Protest gegen das geplante Rechenzentrum in Kilianstädten (wir berichteten). „Mein Verständnis für die Anliegen der Landwirte ist sehr groß, für die durch das geplante Gewerbegebiet Kilianstädten Nord II Ackerfläche reduziert wird“, schreibt Wacker in einer Mitteilung. Allerdings würden Slogans wie „Brot statt WLAN“ am Thema vorbeigehen – schließlich gehe es beim Rechenzentrum nicht um mehr oder weniger WLAN, „sondern um Server, die als Datenspeicher zum Beispiel für Cloud-Lösungen genutzt werden und einen wichtigen Beitrag zur weiteren Digitalisierung leisten“. Mögliche Standorte in der Nä-

he des Internet-Knotenpunkts in Frankfurt seien begrenzt, so Wacker, und Schöneck könne sich glücklich schätzen, in diesem Gebiet zu liegen. „Bei uns sind die Rahmenbedingungen wie der Grundstückszuschnitt und die Anbindung an (auch regenerativ erzeugten) Strom ideal. Das müssen wir nutzen! Tun wir dies nicht, freuen sich Nachbargemeinden, in denen dann nicht weniger guter Ackerboden weichen muss.“

Behauptungen auf Plakaten wie „Hier wächst auch Ihr Essen“ gingen an der Realität vorbei, führt Wacker weiter aus. Denn derzeit sprieße auf den betreffenden Flächen unter anderem Mais aus dem Boden, der später als Energiepflanze an umliegende Biogasanlagen geliefert oder zu Silage für die Tierfütterung verarbeitet werde. „Wer es

ernst damit meint, auf Schönecker Boden mehr Nahrung für Menschen anzubauen, muss den Tierfuttermittelanbau reduzieren und auf Fördermittel für stillgelegte Flächen verzichten“, fordert die CDU-Fraktionschefin.

„Zur Wahrheit gehört auch, dass die Landwirte im bisherigen Planungsprozess für Nord II kaum Einwände hatten. Noch in diesem Jahr werden die Bauarbeiten für den Kreislauf beginnen, der das künftige Gewerbegebiet anbinden soll. Dies jetzt zurückdrehen zu wollen, käme einem Schuldbürgerstreich gleich.“

Schöneck brauche dringend weitere Gewerbesteuer-einnahmen, die ein Rechenzentrum nicht nur „vage versprechen“, sondern definitiv in beachtlichem Umfang bringen würde, meint Wacker. Projekte wie längst fälli-

ge Straßen- und Kanalsanierungen, ein Kita-Neubau, die Umsetzung des Radwegekonzepts und die Sanierung des Alten Schlosses seien nur mit Krediten zu stemmen, für die künftig Zins- und Tilgungsleistungen anstünden.

„Als vierfache Mama weiß ich, wie wichtig Kinderbetreuungsplätze sind, um Familie und Beruf vereinbaren zu können“, erklärt Wacker. „In Schöneck müssen diese Betreuungsplätze gesichert und ausgebaut werden, was beim derzeitigen Fachkräftemangel mit hohen Kosten verbunden ist.“

Auch die Seniorenarbeit, die Vereinsförderung und Angebote für Kinder und Jugendliche müssten finanziert werden. „Klar ist: Wer auf Gewerbesteuer verzichtet, nimmt Grundsteuererhöhungen in Kauf. Das wird dann alle Schönecker belasten.“

Die CDU-Fraktion habe immer wieder gezeigt, dass sie die Anliegen der Landwirte ernst nehme und ihre Interessen vertrete. „Wir sind als Gemeindevertreter dazu verpflichtet, alle Fakten zu berücksichtigen und gegenläufige Interessen abzuwägen“, erklärt Wacker. „Prozess und Thematik sind viel zu komplex, als dass sie sich auf Slogans verkürzen oder nur einseitig betrachten lassen. Vor diesem Hintergrund mahne ich, ohne breites Faktenwissen Kirche und Naturschützer als Gegner zu werben und sogar Kinder für den Protest zu instrumentalisieren. Lasst uns zu einer sachlichen Diskussion zurückkehren, die zeitnah in den politischen Gremien stattfinden wird. Die Sitzungen sind öffentlich und ich stehe gerne für einen sachlichen Austausch zur Verfügung“, so Wacker. jow

## **Feierabendmarkt in Kilianstädten**

**Schöneck** – Nach langer Pause startet die Gemeinde am morgigen Mittwoch einen Feierabendmarkt von 14 bis 19 Uhr mit ehemaligen und neuen Marktständen auf dem Parkplatz am Bürgertreff in Kilianstädten. Wieder dabei sind Feinkosthändler Kuzey mit mediterranen Köstlichkeiten, Vollkorn-Bäcker Mulinbeck und Metzger Kaufmann. Es gibt einen Brathähnchenwagen und einen Imbiss mit Currywurst, Hamburgern und Pommes. Ein Weinstand mit Ausschank wird in den nächsten Wochen dazu kommen. jow



# Rettungsszenarien nachgestellt

Trainingstag für die Einsatzkräfte der Oberdorfelder Feuerwehr

**Schöneck** – Die Freiwillige Feuerwehr Oberdorfelden hat einen Übungstag für die Einsatzkräfte auf die Beine gestellt.

Abgearbeitet werden musste unter anderem ein simulierter Seitenzusammenstoß von zwei Pkw mit jeweils einem Insassen. Eines der Fahrzeuge kam auf der Seite zum Liegen. Zugführer Lehr ließ mit hydraulischem Rettungsgerät die eingeklemmten, ansprechbaren Fahrer retten, die dann Notarzt und Rettungsdienst übergeben wurden. In einem leer stehenden Haus wurde Alarm durch einen Heimrauchmelder ausgelöst. Angenommen wurde, dass sich im Haus eine bettlägerige ältere Frau befindet, die sich selbst nicht retten konnte. Durch drei Atemschutztrupps wurde die Frau mithilfe einer Brandfluchthaube auf einem Tragetuch über das verrauchte Treppenhaus gerettet. Hier war Manpower und Vorsicht aufgrund der schlechten Sicht gefragt. Auch diese Aufgabe absolvierten die Feuerwehrmänner unter dem Zugführer Viehweger mit Bravour.

Die letzte Aufgabe wurde vom Kameraden Knapp geleitet. Aus einem brennenden Haus war eine Person aus dem ersten Stockwerk vor dem Eintreffen der Feuerwehr gesprungen und lag schwer verletzt vor der Einsatzstelle. Zwei Kinder und ein Erwachsener waren noch im Haus und mussten gerettet werden. Die zwei Kinder, die sich im ersten Oberge-

schoß am Fenster bemerkbar machten, wurden über eine vierteilige Steckleiter gerettet. Zwei Atemschutztrupps erhielten durch Knapp den Befehl zur Menschenrettung und Brandbekämpfung, sie fanden eine bewusstlose Person und retteten sie aus dem ersten Stockwerk. Anschließend erfolgte die Belüftung des Gebäudes.

Bei allen Übungen handel-

te es sich um Situationen, die alltäglich vorkommen können. Daher ist das Üben mit dem zur Verfügung stehenden Material und als Team wichtig. Die Übungen wurden alle erfolgreich durchgeführt. Beim anschließenden geselligen Beisammensein war sich die Mannschaft einig, dass es ein gelungener Tag war, der gerne wiederholt werden kann.

upn

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.06.2022**

## Balancieren über Zapfen und Kiesel

**Familie Neuffer eröffnet Barfußfad in Oberdorfelden / Familien-Picknick geplant**

**Schöneck** – „Das fühlt sich ja wuschelig an“, sagt das Mädchen und läuft über die Heidelbeeren. Gemeinsam mit ihren Freunden aus der „grünen Gruppe“ der Kita Regenbogen in Oberdorfelden erkundet sie den frisch angelegten Barfußpfad auf dem Gartengelände der benachbarten Familie Neuffer. Sie läuft über Tannenzapfen, Steine, Mulch, Sand und Moos. Gemeinsam mit dem Physiotherapeuten Markus Neumann durften die Kinder den Sinnespfad, der künftig auch Besuchern offen stehen soll, eröffnen.

Das Privatgrundstück an der Odenwaldwaldstraße umfasst 5000 Quadratmeter. Es gibt Wiesen, Blumen, Obstbäume und einen großen Teich. Auf dem Ökogelände leben Salamander, Bienen, Libellen, Wasserschildkröten und viele verschiedene Vogelarten. „Unsere Eltern haben den Naturgarten in den 80er Jahren mit viel Liebe angelegt. Wir haben unsere ganze Kindheit und Jugend hier verbracht“, sagen die Geschwister Markus (44) und Katrin Neuffer (45). Auch wenn es der Leiter eines Möbelvertriebs und die Leiterin in der Unternehmenskommunikation eines Münchner Unternehmens als Jugendliche nicht immer so empfinden konnten – heute ist ihnen klar, dass dieses Stück Natur eine große Kostbarkeit ist.

Ihr großer Wunsch: Das Areal, das bisher fast ausschließlich von der Familie und Freunden genutzt wurde, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Wir würden gerne eine Anlaufstelle für Familien mit Kindern, aber auch für Vereine sein“, sagt Markus Neuffer.

Als zusätzliches spielerisches Element wurde jetzt der Barfußpfad angelegt. Physiotherapeut Markus Neumann, der den Garten der Neuffers von Schulausflügen aus seiner Kindheit kennt, erklärt den Kindern wie wichtig gesunde Füße sind. „Viele meiner Patienten haben Probleme mit ihren Füßen. Das hat auch Folgen für Knie und Hüfte“, erläutert der Fachmann.

Neumann, ein ehemaliger Leistungssportler, ist in seiner Freizeit viel draußen. Er sagt: „Füße entwickeln sich am besten, wenn sie stimuliert werden. Und da ist das Laufen über einen Barfußpfad eine gute Sache. Die Muskeln müssen arbeiten.“

Für die Kita-Kinder aus Oberdorfelden ist das „Muskeltraining“ aber vor allem Spaß und Abenteuer. Sie würden sich sicher freuen, öfter hier spielen zu können. Und das soll auch möglich sein. Es sei angedacht, das Gelände künftig auch weiteren Gruppen aus Kindergärten und Schulen der Gemeinde Schöneck zur Verfügung zu stellen, sagen die Neuffers. Um Besucher zu versorgen, wurde bereits ein mobiler Imbiss aufgestellt. Es gibt Tische und Stühle sowie Spielgeräte für Kinder. Für Fahrrad-Ausflügler mit E-Bikes wurden Ladestationen geschaffen.

Insgesamt besteht die Garten-Infrastruktur ausschließlich aus mobilen Elementen, einschließlich der sanitären Anlagen. Denn der Garten soll vor allem eines bleiben: naturnah. „Der Sommer gilt für uns als Testphase für das an sonnigen Wochenenden geöffnete Gartencafé“, so Katrin Neuffer. Ob es geöffnet hat, kann immer aktuell im Internet nachgelesen werden.

Schönecker Bürger, die neugierig geworden sind, sollen noch in diesem Sommer an der Odenwaldstraße vorbeischauchen dürfen. Geplant ist ein Familien-Picknick, zu dem interessierte Schönecker Einwohner eingeladen werden sollen. Die Idee dahinter: „Jeder bringt seine eigene Decke und seinen eigenen Picknick-Korb mit“, sagt Katrin Neuffer. Für die Kinder werde es ein kleines Programm mit Kinderschminken und Ponyreiten geben. Soweit stehen die Planungen schon. Sobald der konkrete Termin feststeht, wird dieser über die Homepage bekannt gegeben.

Der Barfußpfad ist nun offiziell eröffnet und kann künftig kostenlos besucht werden. Anfragen und Buchungen für Gruppen können über das Kontaktformular auf der Website vorgenommen werden.

## Informativer Rundgang durch die Ahnengeschichte

**Schöneck** – Eine besondere Art von Stadtführung hat im Ortsteil Budesheim stattgefunden, die von „The German American Connection“ organisiert wurde.

Eine Gruppe US-amerikanischer Bürger, deren Vorfahren zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Budesheim geboren wurden, dort gelebt und gearbeitet haben, wollten sich über deren Heimatort informieren. Hierzu wurde eine Führung durch das Schloss, die evangelische Kirche und spontan eine Begehung der Philippi-Mühle ermöglicht.

Nach ausführlicher Erklärung der Nutzung des alten Schlosses Budesheim von der ersten Erwähnung im Jahr

817 bis heute führte Gernot Zehner vom Verein „Rettung Altes Schloss Budesheim“ die Besucher durch das Schloss.

Danach wurde die evangelische Kirche Budesheim besichtigt. Dort informierte Peter Nickel über die Historie der Kirche in Budesheim. Er wies in seinen Erklärungen darauf hin, dass die Vorfahren der US-amerikanischen Ahnenforscher die Kirche schon so gesehen haben könnten, wie sie heute aktuell aussieht.

Begeisterung kam bei den Besuchern auf, denn in der Kirche hatten deren Vorfahren im Jahr 1740 geheiratet. Über den Friedhof ging es weiter zur Philippi-Mühle, deren Besichtigung nach einem

Telefongespräch mit Volker Philippi spontan ermöglicht wurde. Unter fachkundiger Führung von Müller Michael Schöneich bekamen die Besucher eine detaillierte Information über den Betrieb und die Nutzung der Mühle. Das erfreute die US-amerikanischen Ahnenforscher, denn in den Jahren um 1750 hatten deren Vorfahren die Budesheimer Hintermühle, die direkt im Oberwasser der heutigen Philippi-Mühle lag, als Pächter betrieben.

Nach einer fast dreistündigen Führung durch Budesheim verabschiedeten sich die Besucher, um den Reisezug ihrer Vorfahren in Richtung Amerika weiter zu verfolgen.

## Start ist verhalten optimistisch

Erste Reaktionen auf Feierabendmarkt am Bürgertreff Kilianstädten fallen positiv aus

**Schöneck** – Nach gescheiterten Versuchen am Bürgertreff und auf dem Parkplatz des Rewe-Getränkemarkts an der Uferstraße wagt die Verwaltung einen dritten Versuch, einen Wochenmarkt in Kilianstädten zu etablieren. Der firmiert seit Mittwoch unter dem Namen „Feierabendmarkt“ und erwartet Besucher von 14 bis 19 Uhr, nun wieder auf dem Parkplatz am Bürgertreff.

Die Rückkehr an den alten Standort begründete Mathias Laufer, Fachbereichsleiter Bürgerservice und Ordnungswesen, mit dem gescheiterten Versuch am Rewe-Getränkemarkt, einer politischen Initiative der FDP und dem Engagement von Karin Garvey, die mit Beschickern gesprochen hat und diesen die Vorzüge des alten und neuen Standorts geschildert hat.

„Entscheidend für eine dauerhafte Etablierung wird aber das Angebot an Essen und Trinken sein“, glaubt der Fachbereichsleiter. Und er hat gute Nachrichten: „Ein Weinhändler mit Ausschank wird in der übernächsten Woche hinzukommen. Kommende Woche wird ausgemessen, welcher Stand von der Größe her passt, und die Woche darauf wird erstmals ein Weinverkauf stattfinden“, kündigte Mathias Laufer an.

Beim neuen Anlauf ist wieder der Feinkosthändler Kuzey dabei, der auch montags am Rewe-Markt zu finden ist. An dessen Stand gibt es mediterrane Köstlichkeiten. Der Vollkorn-Bäcker Mulinbeck ist mit seinen besonderen Backwaren vertreten, und der Metzger Kaufmann bietet unterschiedliche Fleisch- und Wurstwaren an.

Zudem gibt es einen Brathähnchenwagen und einen Imbiss mit Currywurst, Burgern und Pommes. Mehrere Obst- und Gemüsehändler, die gerne einen Stand in Kilianstädten aufgebaut hätten, mussten wegen Personalmangel absagen. „Das ist offensichtlich wirklich ein Problem, Personal für einen Marktstand zu bekommen“, stellte Karin Garvey fest, die in Kontakt zu mehreren potenziellen Beschickern war und weiterhin ist. „Sollte sich jemand angesprochen fühlen, diesen Job übernehmen zu wollen, dann stellt die Gemeinde in meiner Person gerne den Kontakt zu den Händlern her“, betonte Fachbereichsleiter Laufer.

„Momentan ist der Besucherandrang etwas verhalten. Aber gleich nach dem Start um 14 Uhr waren viele Mütter mit ihren Kindern auf dem Markt. Viele haben erst mal interessiert geschaut, welches Angebot der Markt bietet, das Projekt muss sich halt erst mal etablieren. Aber der Standort in der Ortsmitte hier am Bürgertreff mit den Parkplätzen ringsherum ist ideal“, äußerte sich Jonathan Kilb, einer von drei Geschäftsführern des Mulinbeck, im Gespräch mit dieser Zeitung verhalten optimistisch. Er kennt sich mit dem Marktgeschäft aus, war schon bei den ersten beiden gescheiterten Versuchen mit seinem Stand präsent und beschickte am Mittwochvormittag den Markt in Büdesheim. „Die Verlagerung in den Nachmittag und frühen Abend finde ich gut, da haben Berufstätige die Chance, noch einzukaufen, etwas zu essen oder Freunde auf ein Glas Wein zu treffen.“

Am ersten Tag des „Feierabendmarkts“ war es der Sohn von Karin Garvey, der als „Gastronom“ die Besucher mit Getränken versorgte. Während sich der Andrang am Hähnchen- und Würstchenstand in überschaubaren Grenzen hielt, waren die Plätze an den Biertischgarnituren fast alle besetzt und viele Besucher tranken ihren Wein oder Äpfel im Stehen. Darunter ein Ehepaar, das den „Feierabendmarkt“ sehr begrüßte. Sie warteten auf zwei weitere Paare, die berufstätig sind und nun in den Genuss kommen, den Markt in aller Ruhe besuchen und sich mit Freunden treffen zu können: „Ich hoffe, das Angebot wird angenommen, denn es ist eine feine Sache und eine gute Mischung von Beschickern.“

# Verhaltener Start

**SCHÖNECK** Erste Reaktionen auf Feierabendmarkt am Bürgertreff Kilianstädten

Nach gescheiterten Versuchen am Bürgertreff und auf dem Parkplatz des Rewe-Getränkemarkts an der Uferstraße wagt die Verwaltung einen dritten Versuch, einen Wochenmarkt in Kilianstädten zu etablieren. Der firmiert seit Mittwoch unter dem Namen „Feierabendmarkt“ und erwartet Besucher von 14 bis 19 Uhr, nun wieder auf dem Parkplatz am Bürgertreff.

Die Rückkehr an den alten Standort begründete Mathias Laufer, Fachbereichsleiter Bürgerservice und Ordnungswesen, mit dem gescheiterten Versuch am Rewe-Getränkemarkt, einer politischen Initiative der FDP und dem Engagement von Karin Garvey, die mit Beschickern gesprochen hat und diesen die Vorzüge des alten und neuen Standorts geschildert hat.

„Entscheidend für eine dauerhafte Etablierung wird aber das Angebot an Essen und Trinken sein“, glaubt der Fachbereichsleiter. Und er hat gute Nachrichten: „Ein Weinhändler mit Ausschank wird in der übernächsten Woche hinzu kommen. Komende Woche wird ausgemessen, welcher Stand von der Größe her passt, und die Woche darauf wird erstmals ein Weinverkauf stattfinden“, kündigte Mathias Laufer an.

Beim neuen Anlauf ist wieder der Feinkosthändler Kuzey dabei, der auch montags am Rewe-Markt zu finden ist. An dessen Stand gibt es mediterrane Köstlichkeiten. Der Vollkorn-Bäcker Mulinbeck ist mit seinen besonderen Backwaren vertreten, und der Metzger Kaufmann bietet unterschiedliche Fleisch- und Wurstwaren an.

Zudem gibt es einen Brathähnchenwagen und einen Imbiss mit Currywurst, Burgern und Pommes. Mehrere Obst- und Gemüsehändler, die gerne einen

Stand in Kilianstädten aufgebaut hätten, mussten wegen Personalmangel absagen. „Das ist offensichtlich wirklich ein Problem, Personal für einen Marktstand zu bekommen“, stellte Karin Garvey fest, die in Kontakt zu mehreren potenziellen Beschickern war und weiterhin ist. „Sollte sich jemand angesprochen fühlen, diesen Job übernehmen zu wollen, dann stellt die Gemeinde in meiner Person gerne den Kontakt zu den Händlern her“, betonte Fachbereichsleiter Laufer.

„Momentan ist der Besucherandrang etwas verhalten. Aber gleich nach dem Start um 14 Uhr waren viele Mütter mit ihren Kindern auf dem Markt. Viele haben erst mal interessiert geschaut, welches Angebot der Markt bietet, das Projekt muss

sich halt erst mal etablieren. Aber der Standort in der Ortsmitte hier am Bürgertreff mit den Parkplätzen ringsherum ist ideal“, äußerte sich Jonathan Kilb, einer von drei Geschäftsführern des Mulinbeck, im Gespräch mit dieser Zeitung verhalten optimistisch.

## **Einkaufsmöglichkeit für Berufstätige**

Er kennt sich mit dem Marktgeschäft aus, war schon bei den ersten beiden gescheiterten Versuchen mit seinem Stand präsent und beschickte am Mittwochvormittag den Markt in Büdesheim. „Die Verlagerung in den Nachmittag und frühen Abend finde ich gut, da haben Berufstätige die Chance, noch einzukaufen, etwas zu essen oder Freunde auf

ein Glas Wein zu treffen.“ Am ersten Tag des „Feierabendmarkts“ war es der Sohn von Karin Garvey, der als „Gastronom“ die Besucher mit Getränken versorgte. Während sich der Andrang am Hähnchen- und Würstchenstand in überschaubaren Grenzen hielt, waren die Plätze an den Biertischgarnituren fast alle besetzt und viele Besucher tranken ihren Wein oder Äpfel im Stehen. Darunter ein Ehepaar das den „Feierabendmarkt“ sehr begrüßte. Sie warteten auf zwei weitere Paare, die berufstätig sind und nun in den Genuss kommen, den Markt in aller Ruhe besuchen und sich mit Freunden treffen zu können: „Ich hoffe, das Angebot wird angenommen, denn es ist eine feine Sache und eine gute Mischung von Beschickern.“

## Name für Grünfläche gesucht

Ortsbeirat Kilianstädten berät über Gestaltung am Ortseingang

VON JÜRGEN W. NIEHOFF

**Schöneck** – Die Idee mit der Verschönerung Kilianstädten verfolgt der Ortsbeirat bereits seit längerem. Vor allem die Grünfläche am Eingang von Kilianstädten hat es den Ortsbeiratsmitgliedern angetan. Und so trafen sie sich auf der Grünfläche gegenüber der Feuerwache, um direkt vor Ort Ideen zur Umgestaltung des Platzes zu sammeln.

Dazu geladen war mit Fabian Stenzel ein professioneller Graffitikünstler, der selbst in Kilianstädten gewohnt hat. Ihm soll ein Schwerpunkt der Neugestaltung zufallen, nämlich das Besprayen der rund 30 Meter langen Mauer, die die Rasenfläche von den dahinterliegenden Privatgrundstücken trennt. Doch welche Motive soll der Künstler auf die Mauer sprayen?

Ortsvorsteher Thorsten Weitzel (CDU) hatte die Frage noch kaum ausgesprochen, da sprudelten die Vorschläge nur so heraus. Beispielsweise die Wappen der drei Ortsteile verbunden mit den Stadtwappen der Partnerstädte Schöneck im Vogtland, Anould in Frankreich und Gyomaendröd in Ungarn. Oder Motive aus den drei Ortsteilen wie das alte Rathaus oder das Schloss in Büdesheim, die Mühle in Kilianstädten und das Backhaus in Oberdorfel-

den. Verbunden werden könnten die Motive mit der Nidder, die durch alle drei Ortsteile fließt.

Auch ein mehrgespänniges Pferdefuhrwerk wegen der Nähe zur Mühle wurde vorgeschlagen. „Doch wir sollten das nicht jetzt hier allein entscheiden, sondern vielmehr die Bürger um weitere Vorschläge bitten“, unterbrach das SPD-Ortsbeiratsmitglied Stefan Haas die Ideenschmiede. Dieser Vorschlag stieß ebenso auf allgemeine Zustimmung wie auch die Anregung des Künstlers, einen kleinen Bereich der Mauer doch von Kindern besprayen zu lassen. Dazu passt auch der Vorschlag, an einem Ende der Rasenfläche einen Bar-

fußpfad mit vier oder fünf Materialien anlegen zu lassen.

Auf ebenso große Zustimmung fiel die Anregung, eine zusätzliche Sitzgelegenheit mit einem Tisch aufzustellen. Ein festinstalliertes Kinderspielgerät könnte den Platz zusätzlich abrunden. Für die Bepflanzung der Grünfläche soll ein Fachmann hinzugezogen werden, weil dabei vor allem auf die anschließende Pflege geachtet werden muss. „Schließlich können wir den Bauhof mit so vielen zusätzlichen Arbeiten nicht überlasten“, warnte Bürgermeisterin Conny Rück (SPD). Auch hinsichtlich der Namensgebung für den Platz fiel noch keine Entscheidung. Der Vorschlag

„Gyomaendröd-Platz“ nach der ungarischen Partnerstadt fiel jedenfalls durch, weil zu schwer aussprechbar. Auch wenn im diesjährigen Haushalt, der vor wenigen Tagen von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist, wie die Bürgermeisterin zufrieden bekannt gab, nur 1000 Euro an Mitteln für die Umgestaltung vorgesehen seien, „sollten wir möglichst schnell mit der Umgestaltung beginnen“, so Weitzel. Wer darüber hinaus noch Ideen zur Umgestaltung des Platzes hat, kann diese dem Ortsvorsteher unter [Thorstenweitzel@aol.com](mailto:Thorstenweitzel@aol.com) zusenden. Graffitikünstler Stenzel will auf jeden Fall in Kürze einen ersten Entwurf und ein Angebot unterbreiten. Eine Diskussion gab es dann noch zur laufenden Glasfaserkabelverlegung. Die Bürgermeisterin bittet die Mitbürger um Rückmeldung an das Gemeindebauamt, wenn es irgendwo klemmen sollte. Die Reklamationen würden umgehend von der Baufirma abgearbeitet.

Auch das Thema Bücherschrank wurde angesprochen. Der sei zwar allseits gern gesehen, jedoch sei eine dafür anzuschaffende Telefonzelle zu teuer, und zweitens müsse ein derartiger Bücherschrank stets sorgfältig gepflegt werden. Beispiele in anderen Städten zeigten, dass dies nicht immer der Fall sei.